



Editorial



Arnold Schönberg
1874 – 1951

Geschätzte Freunde des Arnold Schönberg Center,
sehr geehrte Damen und Herren!

Schönberg und Kandinsky: diese Beziehung steht im Mittelpunkt der mit Abstand größten Veranstaltung in der Geschichte des Arnold Schönberg Center. Eine Ausstellung in allen Räumlichkeiten des Center mit über 200 Exponaten, begleitet von einem Symposium und einem Workshop sowie Konzerten – etwa ein »Pierrot lunaire« mit Anja Silja oder die getreue Wiederholung jenes Schönberg-Konzertes, welches Kandinsky und seine später im »Blauen Reiter« vereinten Freunde 1911 in München besuchten, werden Einblick in eine der spannendsten Begegnungen der Kunstgeschichte dieses Jahrhunderts geben. Mit hochkarätigen Leihgaben u. a. aus dem Pariser Centre Georges Pompidou, der Städtischen Galerie im Lenbachhaus, München, dem Staatlichen Russischen Museum, St. Petersburg, zeigen wir großformatige Ölbilder von Wassily Kandinsky, von Mitgliedern des »Blauen Reiter« – hier mit einem Schwerpunkt auf dem Werk Alexej von Jawlenskys, welcher durch Meisterwerke der Jawlensky Art Foundation in Vaduz und des Museums am Ostwall Dortmund vertreten ist – weiters von Gabriele Münter, der Lebensgefährtin Kandinskys in jenen Jahren, und von russischen Avantgardisten, allen voran David Burljuk und Kasimir Malewitsch. Ein Großteil der Exponate ist in Wien erstmals zu sehen. Arnold Schönbergs bildnerisches Werk, darunter drei der vier Ölbilder, mit welchen er in der legendären Ausstellung »Der Blaue Reiter« 1911/12 in der Münchener Galerie Thannhauser vertreten war, wird mit etwa 50 Gemälden zu sehen sein. Ein Folder informiert über Details zur Ausstellung »Schönberg, Kandinsky, Blauer Reiter und die Russische Avantgarde –

Dear Friends of the Arnold Schönberg Center,
Dear Ladies and Gentlemen:

Schönberg and Kandinsky: the meeting of these two minds is the impetus for possibly the greatest event in the history of the Arnold Schönberg Center. An exhibition to be displayed in all of the exhibit rooms of the Center, with over 200 objects, accompanied by a symposium, a workshop and concerts, such as a "Pierrot lunaire" with Anja Silja, the faithful reproduction of the memorable Schönberg concert which Kandinsky and his friends (those later to be part of the "Blauer Reiter") attended in 1911 in Munich, will give insight into one of the most fascinating encounters in the history of art of the 20th century. With rare loans from the Centre Georges Pompidou, Paris, the Städtische Galerie im Lenbachhaus, Munich, the State Russian Museum, St. Petersburg, we will be showing large scale paintings by Wassily Kandinsky and by other members of the "Blauer Reiter," with special attention given the works of Alexej von Jawlensky, who will be represented by masterworks from the collection of the Jawlensky Art Foundation in Vaduz as well as from Museum of Ostwall Dortmund. Other works on view will be those of Gabriele Münter, Kandinsky's partner in those years, and Russian avant-gardists, foremost among them David Burljuk and Kasimir Malewitsch. A large portion of the works will be seen for the first time in Vienna.

Approximately 50 of Arnold Schönberg's paintings will be exhibited, among them three of the four works with which he had been represented in the legendary exhibition "Blauer Reiter," of 1911/12 in the gallery Thannhauser in Munich. A folder with information concerning the details of the exhibition "Schönberg, Kandinsky, Blauer Reiter and the Russian

Inhalt

- 1 Editorial
- 5 Aus dem Archiv
- 10 Arnold-Schönberg-Institut
- 11 Subskription
»Journal of the Arnold Schönberg Center«
- 12 Pressestimmen
- 14 Symposium »Arnold Schönberg in Berlin«
Impressum
- 15 Freunde des Arnold Schönberg Center
- 16 Ausstellung
Schönberg-Haus

Contents

- Editorial
- From the Archive
- Arnold-Schönberg-Institute
- Subscription to the
"Journal of the Arnold Schönberg Center"
- Press statements
- Symposium "Arnold Schönberg in Berlin"
Imprint
- Friends of the Arnold Schönberg Center
- Exhibition
Schönberg-House



Lawrence Schoenberg, Ullrich Scheideler, Nuria Schoenberg Nono, Rudolf Stephan und Ronald Schoenberg bei der Übergabe des Bandes »Verklärte Nacht« (Arnold Schönberg Gesamtausgabe) am 1. Dezember 1999 am Arnold Schönberg Center

Lawrence Schoenberg, Ullrich Scheideler, Nuria Schoenberg Nono, Rudolf Stephan and Ronald Schoenberg at the presentation of the Volume »Verklärte Nacht« (Arnold Schönberg Gesamtausgabe) on 1 December 1999, at the Arnold Schönberg Center

Die Kunst gehört dem Unbewußten«, welche ab 9. März zu sehen ist und bei täglicher Öffnung auch all jenen Gelegenheit bietet, das Schönberg Center zu besuchen, die dies schon lange vorhaben.

Auch das vergangene Jahr hatte eine Anzahl denkwürdiger Ereignisse zu bieten, welche zumeist im Kontext zu Schönbergs 125. Geburtstag am 13. September 1999 standen: Präsidentin Nuria Schoenberg Nono und Stadtrat Dr. Peter Marboe eröffneten im April die Ausstellung »Arnold Schönbergs Wiener Kreis«, welche das Jahresthema vorgab und bis in den Januar über 12.000 Besucher anzog, davon etwa 50% internationale Gäste. Im Juli verliehen wir einen repräsentativen Querschnitt von Schönbergs Bildern nach St. Petersburg; im Michailovsky Schloß des Staatlichen Russischen Museums gelang mit der Ausstellung »Arnold Schönberg und die Russische Avantgarde« ein erster umfassender Kontakt mit dem Schönbergschen Œuvre seit der Konzertreise des Meisters im Dezember 1912, als er in der Petersburger Philharmonie seinen »Pelleas« dirigierte.

Am 11. September ging die Phase permanenter Bauarbeiten am Schönberg Center mit der Wiedereröffnung des Mödlinger Schönberg-Hauses zu Ende. Präsidentin Nuria Schoenberg Nono, Staatssekretär Dr. Peter Wittmann sowie Vertreter von Land Niederösterreich und Stadtgemeinde Mödling würdigten das von Architekt DI Michael Wagner in Rekordzeit renovierte Haus, in welchem Schönberg von 1918 bis 1925 gelebt und die Zwölftonmethode entwickelt

Avant-garde – Art belongs to the unconscious" scheduled to open on 9 March 2000, is available. This exhibit, open daily, will also provide an opportunity to see the Schönberg Center for all those who might long have wished to do so.

Last year as well there were a number of memorable events, most of which centered around Schönberg's 125th birthday on 13 September 1999: President Nuria Schoenberg Nono and City Councillor for Cultural Affairs Dr. Peter Marboe opened the exhibition "Arnold Schönberg's Viennese Circle" which represented last year's theme, and attracted over 12,000 visitors, 50% of which were international guests. In July we sent a representative selection of Schönberg's paintings on loan to St. Petersburg. With the exhibition of "Arnold Schönberg and the Russian Avant-garde," the State Russian Museum in Michailovsky Castle presented the first comprehensive contact with Schönberg's œuvre since his concert tour in 1912, when he conducted his "Pelleas" with the Petersburg Philharmonic.

With the reopening of the Schönberg-House in Mödling on 11 September, the last phase of construction was completed. The house in which Schönberg had lived between 1918 and 1925 and developed his twelve-tone method, and which was recently renovated in record time by Architect DI Michael Wagner, was memorialized by President Nuria Schoenberg Nono, Secretary of State Dr. Peter Wittmann and representatives from the government of Lower Austria and the City of Mödling. In the rooms of Schönberg's former apart-



Nuria Schoenberg Nono, Ronald und Barbara Schoenberg mit dem Symposiumsreferenten Joseph Auner beim Symposium »Arnold Schönbergs Wiener Kreis«

Nuria Schoenberg Nono, Ronald and Barbara Schoenberg with Symposium lecturer Joseph Auner at the Symposium "Arnold Schönberg's Viennese Circle"

Eingang in das renovierte Schönberg-Haus in Mödling, Bernhardgasse 6

Entrance to the newly renovated Schönberg-House in Mödling, Bernhardgasse 6



hatte. In den ehemaligen Wohnräumen Schönbergs ist eine Dauerausstellung zu Leben und Werk des Meisters mit Bildern, Schautafeln, Vitrinen, Video- und CD-Stationen und mit Schönbergs Originalinstrumenten zu sehen, wobei ebenso Schönbergs Zeit in Mödling und die Geschichte des Schönberg-Hauses beleuchtet werden. Am 13. September weihte der Mödlinger Bürgermeister Harald Lowatschek ein Schönberg-Denkmal der Bildhauerin Elisabeth Ledersberger-Lehoczky in Gegenwart von Familienmitgliedern aus beiden Schönberg-Ehen ein. Wissenschaftsminister Dr. Caspar Einem eröffnete zugleich das erste Symposium des Center, welches zum Jahresthema etwa zwei Dutzend internationale MusikwissenschaftlerInnen in Wien und Mödling versammelte. Besonders erfreulich: Just zur Eröffnung wurde die offizielle Bestellung von Prof. Christopher Hailey zum ersten Gastprofessor des Arnold-Schönberg-Instituts der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bekanntgegeben. Nach einer Vielzahl weiterer Veranstaltungen beschloß das Konzert anläßlich des 100. Geburtstages der »Verklärten Nacht« op. 4 mit Elisabeth Orth, dem Aron Quartett und Mitgliedern des Alban Berg Quartetts und das Konzert des Ensembles Wiener Collage zum Thema »Strindberg – Schönberg« unter der Leitung von Alexis Hauser, mit den Solisten Anna Maria Pammer, Johannes Marian und René Staar sowie der Rezitatorin Andrea Eckert im Dezember den Veranstaltungsreigen des Jubiläumsjahres.

Ebenfalls im Dezember konnte die Errichtung des Schönberg Center auch finanziell abgeschlossen werden:

ment there is a permanent exhibit about the life and work of the great master, with pictures, diagrams, show cases, video and CD stations, and Schönberg's personal instruments, which both highlight Schönberg's time in Mödling as well as the history of the Schönberg-House. On 13 September, Mödling's mayor, Mr. Harald Lowatschek, unveiled the Schönberg monument by the sculptress, Elisabeth Ledersberger-Lehoczky, in the presence of family members from both of Schönberg's marriages. Almost at the same time, Minister of Education Dr. Caspar Einem opened the first symposium of the Center, at which two dozen international scholars participated in discussing this year's theme. Especially good news was the announcement of the official naming of Professor Christopher Hailey as first guest professor of the Arnold-Schönberg-Institute of the University of Music and Dramatic Arts in Vienna. After numerous further events, a concert in honor of the 100th anniversary of "Verklärte Nacht," op. 4, featuring Elisabeth Orth, the Aron Quartett and members of the Alban Berg Quartett, and a concert by the Ensemble Wiener Collage, based on the theme "Strindberg – Schönberg," conducted by Alexis Hauser, with soloists Anna Maria Pammer, Johannes Marian and René Staar, with recitation by Andrea Eckert, closed the festivities of this anniversary year.

In December, the founding of the Schönberg Center was able to be closed financially as well: the installation of the Center actually cost ATS 50,0 million. The City of Vienna pro-

Johannes Spält,
Christian Meyer,
Bundesminister
Caspar Einem und
Nuria Schoenberg
Nono anläßlich
der Eröffnung des
Symposiums
»Arnold Schönbergs
Wiener Kreis« am
12. September 1999

Johannes Spält,
Christian Meyer,
Federal Minister
Caspar Einem and
Nuria Schoenberg
Nono at the opening
of the Symposium
"Arnold Schönberg's
Viennese Circle"
on 12 September
1999



Die Errichtung des Center kostete nunmehr öS 50,0 Millionen. Die Stadt Wien brachte dafür öS 30,2 Millionen auf, die Republik Österreich öS 6,5 Millionen; Sponsoren und sonstige Unterstützer steuerten über öS 5,0 Millionen bei. Betrieb und Aktivitäten der Errichtungsphase 1997 bis 1999 kosteten öS 27,6 Millionen, wovon Stadt Wien und Republik Österreich öS 23,9 Millionen beitrugen, das sind 86,6%.

Unser Archiv berichtet in dieser Ausgabe des Newsletter über ein besonders spannendes konservatorisches Projekt: die Lösung von Überklebungen der »Gurrelieder«-Erstniederschrift, welche auf Anregung der Arnold Schönberg Gesamtausgabe durchgeführt wurde (Seiten 5 bis 9).

Freunde und Förderer unserer Stiftung haben ab sofort nicht nur besondere Vergünstigungen und Informationen, sie können ihren Beitrag sowohl in Österreich als auch in den USA von der Steuer absetzen (Seite 15).

Mit dem »Journal of the Arnold Schönberg Center« setzt unsere Stiftung das für die Forschung unentbehrliche Periodikum des Arnold Schoenberg Institutes in Los Angeles fort, welches seit den siebziger Jahren kontinuierlich neue Erkenntnisse aufbereitet. Subskribenten erhalten nicht nur die ersten beiden Exemplare des Jahres 2000 sondern auch den letzten in Los Angeles erschienenen Band »Preliminary Inventory of Schoenberg Correspondence« und den Bericht eines 1998 an der Grazer Oper anlässlich der Premiere von »Moses und Aron« zum Thema »Schönberg und Wagner« abgehaltenen Symposiums (Seite 11).

Mit diesem Newsletter bietet das Arnold Schönberg Center die bislang größte Vielfalt an Aktivitäten und Arbeitsgebieten, für Fachleute und Liebhaber ebenso wie für neugierige Gäste.

Ihr
Dr. Christian Meyer
Direktor

duced ATS 30,2 million, the Republic of Austria ATS 6,5 million; Sponsors and other supporters donated more than ATS 5,0 million. Management and operational costs of the establishing phase 1997 – 1999 amounted to ATS 27,6 million, of which the City of Vienna and the Republic of Austria produced ATS 23,9 million which amounted to 86,6%.

In this edition of the Newsletter, the archive will report about an especially exciting project of conservation: the removal of pasted layers in the first written score of the "Gurrelieder," an undertaking commissioned by the editors of the Arnold Schönberg Gesamtausgabe (p. 5 – 9).

Friends and Patrons of our foundation will not only receive immediate information and price reductions, but they can also obtain tax deductions for their donations either in the USA or in Austria (p. 15).

The "Journal of the Arnold Schönberg Center" is the continuation of the extremely valuable periodical for Scholarship initiated by the Arnold Schoenberg Institute in Los Angeles, which, since the Seventies, has continually provided new insights. Subscribers will not only receive the first two issues for the year 2000, but also the last volume "Preliminary Inventory of Schoenberg Correspondence" and the official report of a symposium on "Schönberg and Wagner" held on the occasion of the first performance in Graz of "Moses and Aron" (p. 11).

This Newsletter of the Arnold Schönberg Center offers scholars and Schönberg devotees as well as curious guests the greatest number of activities and spheres of interest to date.

Yours sincerely,
Dr. Christian Meyer
Director



Die Enthüllung des Schönberg-Denkmales von Elisabeth Ledersberger-Lehoczky auf dem Josef Deutsch-Platz in Mödling am 13. September 1999

The unveiling of the Schönberg Monument by sculptress Elisabeth Ledersberger-Lehoczky at the Josef Deutsch-Platz in Mödling, 13 September 1999

Aus dem Archiv

Eine für die Forschung essentielle Voraussetzung ist die möglichst lückenlose Verfügbarkeit der autographen Quellen zur Klärung von Lesarten sowie zur Rekonstruktion des Schaffensprozesses. Schönbergs autographes Werkstattmaterial liegt zu einem großen Teil in seinem Nachlaß vor, sei es als Skizze, Entwurf, Erstniederschrift oder Reinschrift. Dennoch bleiben Fragen zur Werkgenese ungeklärt, wenn – wie im Fall der ersten Niederschrift zu den »Gurreliedern« – der Autor selbst seine Gedankenspur mittels Ausstreichungen und Überklebungen (zunächst) unwiederbringlich verwischt. Auf Anregung der Arnold Schönberg Gesamtausgabe in Berlin gab das Archiv ein umfangreiches Restaurierungsprojekt in Auftrag, welches noch bestehende Geheimnisse um die Entstehung der Komposition lüften und einen Einblick in Schönbergs Schaffensweise ermöglichen sollte.

Über die kompositorischen Eckdaten der »Gurrelieder« nach den von Robert Franz Arnold aus dem Dänischen übersetzten »Gurresange« von Jens Peter Jacobsen gibt Schönberg in einem Brief an Alban Berg vom 24. Januar 1913 Auskunft: »Im März–April 1900 habe ich den ersten und II. Teil und vieles aus dem III. Teil komponiert. [...] März (also anfangs 1901) Rest vollendet!! Dann Instrumentation im August 1901 begonnen [...] Mitte 1902 fortgesetzt. [...] 1903 zuletzt daran gearbeitet und fertig gestellt bis ca. Seite 118. Daraufhin liegengelassen und ganz aufgegeben! Wieder aufgenommen Juli 1910. Alles instrumentiert bis auf den Schlußchor. Den vollendet in Zehlendorf 1911.«

Bei zahlreichen Blättern des in der Notationsweise heterogenen »Gurrelieder«-Konvoluts (Gesang mit Klaviersatz, Particell mit und ohne Orchestrierungsangaben) überklebte Schönberg Verworfenes, teils mit Notenpapierstreifen, teils durch Kaschierung ganzer Seitenkomplexe: Die unbekanntenen kompositorischen Zwischenschritte von insgesamt neun Blättern befinden sich in allen drei Teilen des Werkes. Der Notentext vor Schönbergs Korrektur kann nur mittels komplizierter Restaurierungsverfahren entschlüsselt werden, wobei das Endresultat vom Verhalten der Tintenschrift und des Klebstoffes abhängig sein sollte.

Ersten Versuchen zum Lösen der Verklebungen ging eine ausführliche Bestandsaufnahme voraus. Das Konvolut enthält fünf verschiedene Sorten Notenpapier der Herstellerfirma J. E. (Josef Eberle) & Co. Alle Blätter sind beidseitig mit dunkler Tinte (schwarz, schwarzbraun und braun) beschrieben, häufig mit Streichungen in Bleistift unterschiedlichen Härtegrades und in blauem oder rotem Buntstift versehen. Die unterschiedliche Reaktion der Beschreibstoffe auf Feuchtigkeit beziehungsweise Wasserdampf bestätigt den graphologischen Befund.

Schönberg benutzte zudem, wie sich im Verlauf der Arbeit an den Objekten herausstellen sollte, nicht nur einen Klebstoff, sondern drei verschiedene pflanzliche Leime, die sich sowohl im Aussehen als auch in ihren Eigenschaften unterscheiden. Der von ihm bevorzugte Kleber A ist klar, gelbglänzend und löst sich in kaltem Wasser zu einer klebrigen Flüssigkeit auf. Er trocknet sofort nach Anfeuchten wieder auf, was auf einen geringen Wassergehalt schließen läßt. Punktuelle Verklebungen sind sehr spannungsreich. Es könnte sich um einen Dextrin-, Gummi- oder Zuckermelassekleber handeln. Als Beispiel für letzteren sei das in Wien um die Jahrhundertwende gebräuchliche Korfix (Firma Kores) genannt. Die in Aussehen und Viskosität honig- oder sirupähnliche Substanz kam in Glasflaschen in den Handel. Kleber B ist dunkelgelb bis braun, opak und matt. Er löst sich nicht in Wasser,

From the Archive

One of the essential prerequisites for research is the complete accessibility of autograph sources, not only to clarify readings, but also to trace the compositional process. For the most part Schönberg's autograph material (whether sketch, draft, first manuscript or fair copy) is preserved among his musical estate. Yet questions remain concerning the genesis of a work when – as in the case of the first manuscript copy of the "Gurrelieder" – the author himself (temporarily) destroys all evidence of his thought process by cancellations and pastings. At the encouragement of the Arnold Schönberg Gesamtausgabe in Berlin, the archive has commissioned an extensive restoration project with the hope not only of revealing still existing secrets surrounding the origins of the composition, but also of allowing a glimpse into Schönberg's musical workshop.

In a letter of 24 January 1913 to Alban Berg, Schönberg provides information concerning the opening and closing dates for the composition of the "Gurrelieder," based upon Robert Franz Arnold's translation of the original Danish "Gurresange" by Jens Peter Jacobsen: "In March – April 1900 I composed the first, second and much of the third part. [...] March (namely early 1901) the remainder completed!! Then orchestration begun in August 1901 [...] continued middle of 1902 [...] worked on it for the last time in 1903 and completed to about page 118. Thereafter laid it aside and completely abandoned it! Took it up again in July 1910. Everything orchestrated except for the closing chorus. This completed in Zehlendorf in 1911."

On numerous pages of this uniformly notated "Gurrelieder" manuscript (vocal score with piano accompaniment, condensed score with and without indications for the instrumentation), Schönberg pasted over rejected material, sometimes using narrow strips of paper, sometimes obscuring entire pages or groups of pages: unknown intermediate compositional steps are found on a total of nine pages in all three parts of the work. The musical text preceding Schönberg's corrections can be recovered only by means of a complicated process of restoration, whereby the end result must depend upon the nature of the ink and the glue.

The first attempts to separate the pasted portions were preceded by a detailed examination of the corpus. The volume contains five different paper types produced by the firm J. E. (Josef Eberle) & Co. Both the recto and verso of all of the leaves are filled with notation in dark ink (black, black-brown and brown) and contain frequent cancellations with lead pencils of various degrees of hardness and with blue or red pencil. The various reactions of the writing utensils to moisture and/or steam confirms the graphological finding. In addition (as will be shown in the course of the restoration), Schönberg used not just one, but three different types of plant adhesives that differ not only in appearance but also in nature. Adhesive A, most favored by him, is clear and glossy yellow, and in cold water dissolves to a sticky fluid. After being moistened, it dries immediately, which indicates minimal water content. Spot-fixed areas are very taut. The glue could therefore derive from dextrin, gum arabic, or sugar-molasses, an example of the latter being Korfix (made by the Kores firm), which was often used in Vienna at the turn-of-the-century. This glue, in colour and viscosity similar to honey or syrup-like substances, was sold in glass bottles in shops. Adhesive B is dark yellow to brown in color, opaque and matte. It does not dissolve in water, although it swells and for a short period of time, as a sticky, rubbery mass, can be

quillt jedoch und ist dann für kurze Zeit als zähe, gummiartige Masse mechanisch entfernbar. Kleber C – verwendet an zwei Blättern und für zahlreiche Überklebungen – ist weiß, opak, matt und krümelig und sehr spannungsreich. Er ist bei Zimmertemperatur nicht wasserlöslich, nach Anquellen mit warmem Wasser nur schwer mechanisch entfernbar. Nuria Schoenbergs Erinnerung, ihr Vater habe Kleber »in einem kleinen Topf auf dem Küchenherd aufgelöst«, entspricht dem Befund des Stoffes C. Bei allen verklebten Blättern schlägt bei beschriebener Rückseite Tinte durch, in Folge von Übereinanderlegen feuchter Blätter entstand ein Abdruck von Tintenschrift.

Das Restaurierungskonzept sah neben der Fixierung brüchiger Griffstellen an den Ecken und der Reißverklebung auch die Glättung von Stauchfalten vor, die beim ganzflächigen Kaschieren von Einzelblättern mit dem spannungsreichen Kleber C entstanden.

Das Verfahren zum Lösen der Verklebungen: Objekte mit feuchtigkeitsempfindlicher Schrift lassen sich kontrolliert mittels eines Gore-Tex-Filzes befeuchten. Das aus der Textilindustrie bekannte teflon-ähnliche Material ist gas- aber nicht wasserdurchlässig und in diesem Fall als Membran auf ein Polyesterfilz laminiert. Bei der Befeuchtung dringt Wasser von einem getränkten Löschkarton in den Filz und verläßt die Membran als Wasserdampf. Auf dem Filz liegt das Objekt. Die Behandlung erfolgt in einem geschlossenen System. Beim ersten Versuch an Blatt 2225/2226 ließen sich die Blätter nach 1,5 Stunden leicht voneinander abziehen. Der gelbe Kleber wurde mit feuchten Watterollern entfernt. Die gleiche Methode eignete sich für drei weitere Blätter.

Bei Blatt 2215/2216 zeigte der Kleber auch nach zwei Stunden Gore-Tex-Befeuchtung nur wenig Verquellreaktion. Erst nach zusätzlicher Anwendung der Albertina-Kompresse ließen sich die Verklebungen lösen und der Klebstoff mechanisch entfernen. Diese Enzymkompresse (seit Sommer 1999 auf dem Markt) wurde in Wien speziell zum Ablösen schwerverquellbarer Verklebungen auf Stärkebasis entwickelt. Beim vom Hersteller empfohlenen Aufbau liegt auf dem Objekt ein dünnes Zwischenlagepapier, darauf der enzym-

removed mechanically. Adhesive C – used on two leaves and for numerous pastings – is white, opaque, matte and crumbly, and very taut. It cannot be dissolved in water at room temperature, and after swelling in warm water it can be removed mechanically only with great difficulty. Nuria Schoenberg's recollection of her father dissolving adhesive "in a little pot on the kitchen range" corresponds to the findings of Adhesive C. On all of the leaves with pastings, the ink bled through to the other side. As a result, pages still moist from the glue and laid one upon the other show the ink impression from the facing page.

Restoration plans include not only the reinforcing of brittle corners worn from too much handling and the gluing of small tears, but also the smoothing of creases arising from the pasting over of entire pages with the taut Adhesive C.

The procedure to remove pastings: papers with moisture-sensitive writing can be dampened in controlled areas by means of Gore-Tex felt. This well-known material of the textile industry, similar to Teflon, is waterproof yet vapour permeable. In this case a membrane of the material is laminated to a polyester felt. For the purposes of dampening, water from a saturated blotting card penetrates the felt and departs the membrane as water vapour. The object to be treated is placed on a piece of felt. The treatment ensues in a closed system. The first attempt with leaf 2225/2226 proved that the leaves could easily be separated from one another after a period of 1,5 hours. The yellow adhesive was removed with moistened cotton rollers. The same method proved workable for three additional sheets.

With leaf 2215/2216 the adhesive showed little sign of swelling even after two hours of treatment with the Gore-Tex procedure. Only after additional treatment with the Albertina compress could the pasted papers be separated and the adhesive mechanically removed. This enzyme compress (for sale since the summer of 1999) was developed in Vienna expressly for dissolving starch-based adhesives that do not readily absorb moisture. The manufacturer's instructions recommend placing a thin piece of separating paper on the object to be treated, on top of this a fleece that has been



»Gurrelieder«, Archivnr. 2221 mit starken Stauchfalten; Detailansicht vor Ablösung der bis zu vier Schichten umfassenden Verklebung

Detail of "Gurrelieder," folio 2221, showing deep creases before separation of the pastings, at times up to four layers deep

getränkte Vliesstoff, darauf ein wassergetränkter Löschkarton. Die Komresse wird während der Behandlung abgedeckt und beschwert.

Bei den Blättern 2221 bis 2224 (Kleber C) funktionierte die Behandlung mit der Albertina-Komresse zunächst nicht. Auch längere Anwendungszeiten bis zu 3 Stunden brachten kein besseres Ergebnis. Eine mögliche Erklärung könnte sein, daß die Albertina-Komresse Amylase enthält, ein Enzym, das Stärke abbaut. Ist der Klebstoff ein Mehlkleister, dann müßten theoretisch auch Proteasen eingesetzt werden, weil Mehl neben Stärke auch Gluten, einen Eiweißstoff enthält. Vermutlich spielte auch die geringe Feuchtigkeitszufuhr eine Rolle, welche anfangs jedoch bewußt reduziert blieb, um die Tintenschrift nicht zu gefährden. Um geeignete Anwendungsparameter zu finden, wurden Testobjekte hergestellt: Ein dem Kleber C ähnlicher Kleister entstand durch einfaches Kochen von Weizenmehl mit Wasser; beides wurde nur kurz zusammengerührt ohne die Verkleisterungstemperatur zu beachten. Zwei dem Original ähnliche Papiere wurden miteinander verklebt. Beim Trennversuch nach verschiedenen langen und feuchten Anwendungen der Albertina-Komresse entsprachen Aussehen und Verhalten des nicht vollständig verkleisterten Mehlkleisters jenen des Originalkleisters, welcher sehr zäh war und schnell wieder auftröcknete. Er war beidseitig mit den Papierfasern fest verbunden, wodurch die Gefahr gegeben war, das Papier beim Auseinanderziehen immer wieder einzureißen. Eine Erhöhung der Feuchtigkeitsmenge schien daher unumgänglich. Die mit Kleber C verklebten Blätter ließen sich bei wesentlich stärkerer Durchfeuchtung des Zwischenlagepapiers trennen; der Kleister war nach Anfeuchten weitgehend entfernbar. An Stellen, wo er mit der Notenschrift verbacken war, wurde er nur reduziert. Alle Risse wurden mit Weizenstärkekleister verklebt und mit Japanpapierstreifen hinterlegt. Vor dem Glätten in der Presse wurden alle Blätter noch einmal kurz mittels Gore-Tex-Filz befeuchtet. Es ist vorgesehen, nach dem Einscannen aller Einzelteile die Überklebungen wieder auf den Blättern zu befestigen. Dies könnte mit Japanpapierfäden geschehen. Die Überklebungen ließen sich dann zum Betrachten der darunterliegenden Noten wegklappen.

Unter der Annahme, Schönberg überarbeitete und -klebte chronologisch, ergäbe sich folgendes Muster: Kleber B wird am ersten Blatt (Archivnummer 2215/2216) verwendet und ist beim nächsten zu überarbeitenden Blatt nicht mehr zur Hand, oder wird als ungeeignet verworfen; C wird gekocht und kommt bei 2221 bis 2224 zum Einsatz. Die Mängel des Kleisters zeigen sich sofort. Schönberg besorgt sich Kleber A im Handel und verwendet diesen für alle weiteren Überarbeitungen. Nur beim letzten Blatt 2265/66 verwendet er bei zwei der sieben Überklebungen nochmals Kleber C.

saturated with the enzyme, and on top of this a blotting paper that has been saturated with water. The compress is to be covered and weighted during the treatment process.

With leaves 2221 to 2224 (Adhesive C) treatment with the Albertina compress initially failed. Even treatments up to three hours failed to produce results, possibly because the Albertina compress contains amylase, an enzyme that decomposes starch. If the adhesive material is a flour paste, then theoretically protease should also be used since flour contains the protein gluten in addition to starch. Another apparent factor is the amount of moisture applied, which initially was kept to a minimum in order not to harm the ink. To ascertain the best way to proceed, test objects were produced: A paste similar to Adhesive C was prepared just by cooking flour with water. Both were simply briefly stirred together with no special attention paid to the congealing temperature. Two papers similar to the original were pasted together. In an attempt to separate them after applying the Albertina compress for different periods of time and with different concentrations of moisture, the flour paste, not fully congealed, corresponded in appearance and nature to that of the original paste, which was very sticky and dried again quickly. It was tightly bonded with the paper fibers of the facing leaves, which meant that the papers would repeatedly tear in an attempt to separate them. It therefore seemed impossible to avoid applying more moisture. A substantial increase in the amount of moisture applied to the thin separating leaf allowed separation of the papers glued with Adhesive C. The glue, once dampened, could also in many cases be removed, but where it was strongly bonded to the notation, it was only reduced. All tears were mended with wheat-starch paste and reinforced with small strips of Japanese paper. Before smoothing in the press, all of the leaves were again moistened with the Gore-Tex felt. Once all of the individual parts have been scanned, the pastings will again be affixed to the leaves. This could be accomplished by means of hinges made of Japanese paper, so that the pastings could be folded back to view the original notation.

Assuming that Schönberg revised and pasted over sections chronologically, the following pattern emerges: Adhesive B is used on the first leaf (Archive number 2215/2216) and is no longer available, or is discarded as unsuitable, for the next leaf where revisions occur; C is prepared and is used for 2221 to 2224. The shortcomings of the paste are immediately visible. Schönberg purchases Adhesive A in a shop and uses it for all future revisions. Only for the last leaf, 2265/66, does he resort to Adhesive C for two of seven pastings.

»Gurrelieder«,
Archivnr. 2266:
Detailansicht
post correcturam

»Gurrelieder,«
folio 2266:
Detailed view,
post correcturam



»Gurrelieder«,
Archivnr. 2266:
Detailansicht
ante correcturam

»Gurrelieder,«
folio 2266:
Detailed view,
ante correcturam

An der Erstniederschrift der »Gurrelieder« zeigt sich nunmehr folgender Befund:

2213/2214 und 2215/2216:

I. Teil, Nr. 12: Stimme der Waldtaube
post correcturam: ein Doppelblatt, vier Seiten
(sowie zwei Überklebungen: 2215 oben, 2216 unten,
über je ein System)
ante correcturam: ein Doppelblatt, vier Seiten
neu: Notenschicht unterhalb von zwei Korrekturstreifen

2221/2222

II. Teil, Nr. 13: Waldemar
post correcturam: drei Blätter zusammengeklebt,
zwei Seiten (sowie eine Überklebung: 2222 unten,
über drei Systeme)
ante correcturam: drei lose Blätter, sechs Seiten
(davon fünf beschrieben)
neu: 2222 verso, ein neues Blatt recto/verso
(früherer Entwurf von Nr. 13, datiert mit 14. April 1900)
2222 recto, Notenschicht unterhalb des Korrekturstreifens

2223/2224

II. Teil, Nr. 13: Waldemar
post correcturam: ein Blatt, zwei Seiten
(sowie eine Überklebung: 2223 oben, über zwei Systeme)
ante correcturam: ein Blatt, zwei Seiten
neu: Notenschicht unterhalb des Korrekturstreifens

2225/2226

III. Teil, Nr. 14: Waldemar
post correcturam: zwei Blätter zusammengeklebt,
zwei Seiten
ante correcturam: zwei Blätter, vier Seiten
(davon drei beschrieben)
neu: 2225 verso

2227/2228

III. Teil, Nr. 14: Waldemar
post correcturam: zwei Blätter zusammengeklebt,
zwei Seiten
ante correcturam: zwei Blätter, vier Seiten
(davon drei beschrieben)
neu: 2228 verso

2233/2234

III. Teil, Orchesterepisode zwischen Nr. 15 und Nr. 16
post correcturam: ein Blatt, zwei Seiten
(sowie eine Überklebung: 2234 Mitte, über drei Systeme)
ante correcturam: ein Blatt, zwei Seiten
neu: Notenschicht unterhalb des Korrekturstreifens

2263/2264

III. Teil, Nr. 18: Klaus Narr
post correcturam: ein Blatt, zwei Seiten (sowie zwei
Überklebungen: 2263, über je ein System; 2264: eine
Überklebung, fast ganzflächig über drei Systeme)
ante correcturam: ein Blatt, zwei Seiten
neu: Notenschicht unterhalb von drei Korrekturstreifen

2265/2266

III. Teil, Orchesterepisode zwischen Nr. 18 und Nr. 19
post correcturam: ein Blatt, zwei Seiten
(sowie zwei Überklebungen: 2265,
fünf Überklebungen: 2266, über je ein System)
ante correcturam: ein Blatt, zwei Seiten
neu: Notenschicht unterhalb von sieben Korrekturstreifen

The first manuscript copy of the "Gurrelieder" presently reveals the following:

2213/2214 and 2215/2216:

Part I, No. 12: Song of the Wood-dove
post correcturam: one bifolio, four pages
(with two pastings: 2215 above, 2216 below, each
covering one staff)
ante correcturam: one bifolio, four pages
new: notation once covered by the two pastings

2221/2222

Part II, No. 13: Waldemar
post correcturam: three leaves glued together, two pages
(with one pasting: 2222 below, covering three staves)
ante correcturam: three loose leaves, six pages
(five of which contain notation)
new: 2222 verso, one new leaf recto/verso
(earlier draft of No. 13, dated 14 April 1900)
2222 recto, notation once covered by the pasting

2223/2224

Part II, No. 13: Waldemar
post correcturam: one leaf, two pages
(with one pasting: 2223 above, covering two staves)
ante correcturam: one leaf, two pages
new: notation once covered by the pasting

2225/2226

Part III, No. 14: Waldemar
post correcturam: two leaves glued together, two pages
ante correcturam: two leaves, four pages
(three of which contain notation)
new: 2225 verso

2227/2228

Part III, No. 14: Waldemar
post correcturam: two leaves glued together, two pages
ante correcturam: two leaves, four pages
(three of which contain notation)
new: 2228 verso

2233/2234

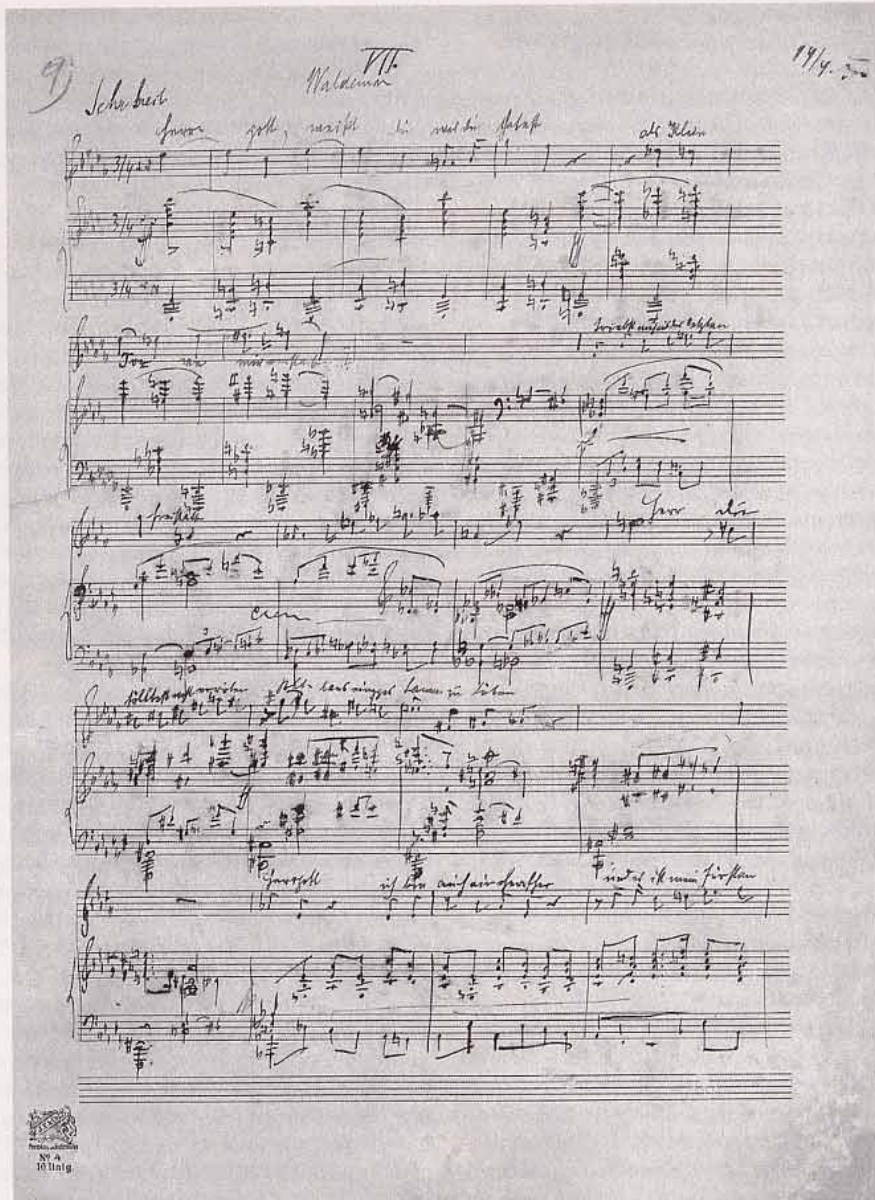
Part III, Orchestral interlude between No. 15 and No. 16
post correcturam: one leaf, two pages
(with one pasting: 2234 in the middle,
covering three staves)
ante correcturam: one leaf, two pages
new: notation once covered by the pasting

2263/2264

Part III, No. 18: Klaus Narr
post correcturam: one leaf, two pages
(with two pastings: 2263, each covering one staff,
and one pasting: 2264, covering almost the entire
surface of three staves)
ante correcturam: one leaf, two pages
new: notation once covered by the three pastings

2265/2266

Part III, Orchestral interlude between No. 18 and No. 19
post correcturam: one leaf, two pages (with two pastings:
2265, and five pastings: 2266, each covering one staff)
ante correcturam: one leaf, two pages
new: notation once covered by the seven pastings



»Gurrelieder«,
Entwurf II. Teil, Nr.
13, Blatt zwischen
2221 und 2222

"Gurrelieder,"
Sketch Part II, No.
13, leaf between
2221 and 2222

Detailuntersuchungen zu den autographen »Gurrelieder«-Quellen folgen in: Arnold Schönberg, Sämtliche Werke, Abteilung V, Reihe A, Band 16, herausgegeben von Ulrich Krämer (Erscheinungsdatum voraussichtlich 2002, Kritischer Bericht 2001). Die Frühfassung für Klavier wird aufgrund der neuesten Entdeckungen durch die Restaurierungsarbeiten in einem eigenen Band der Reihe B (Bd. 16/2) zusammen mit den Skizzen voraussichtlich 2003 erscheinen.

Verena Graf, Diplomrestauratorin
Therese Muxeneder, Archiv

Archiv-Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag, 9 – 17 Uhr. Feiertags, 6. und 7. März sowie 29. bis 31. Mai 2000 geschlossen.

Das Archiv ist zwischen 8. März und 26. Mai nur gegen Voranmeldung zugänglich.

Information: 01/712 18 88-30 und 31 DW
muxeneder@schoenberg.at, pfeiffer@schoenberg.at
(Therese Muxeneder und Iris Pfeiffer, Archivare)

Detailed descriptions of the autograph sources of "Gurrelieder" are published in: Arnold Schönberg, Sämtliche Werke, Part V, Series A, Volume 16, edited by Ulrich Krämer (projected date of publication: 2002, critical commentary: 2001). Because of the newest discoveries resulting from the restoration process, the early version for piano will be issued in a separate volume in Series B (vol. 16/2), together with the sketches (projected date of publication: 2003).

Verena Graf, Certified Conservator
Therese Muxeneder, Archivist

Opening hours of the Archive:

Monday to Friday, 9 am to 5 pm. Closed on legal holidays, 6 and 7 March as well as 29 till 31 May 2000.

During the period from 8 March to 26 May the archive may be visited by appointment only.

Information: (+43/1) 712 18 88/ext. 30 and 31
muxeneder@schoenberg.at, pfeiffer@schoenberg.at
(Therese Muxeneder and Iris Pfeiffer, Archivists)

Aktivitäten des Arnold-Schönberg-Instituts der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

Das 1996 gegründete Arnold-Schönberg-Institut der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien kann unter seinem Leiter Prof. Dr. Hartmut Krones bereits eine breite Vielfalt von Aktivitäten vorweisen. Prof. Krones hat im Juni 1997 zusammen mit Prof. Karl Steiner, einem Schüler von Olga Novakovič, an der Universität von Toronto und – zwei Jahre später – an der McGill University in Montreal Vorträge und Kurse zu Analyse und Interpretation der Musik der »Wiener Schule« abgehalten. Im Oktober 1998 veranstaltete das Schönberg-Institut in Zusammenarbeit mit dem Jüdischen Museum der Stadt Wien sein erstes Symposium unter dem Titel »Die »Wiener Schule«, der Nationalsozialismus und der Ständestaat«, und im Juni 1999 wurden gemeinsam mit der Abteilung Musikpädagogik der Universität für Musik zwei weitere Symposien an den mexikanischen Universitäten von Jalapa und Mexico City zum Thema Exilmusik abgehalten. Im September 1999 veranstaltete das Institut gemeinsam mit dem Arnold Schönberg Center das Symposium »Arnold Schönbergs Wiener Kreis«, und im kommenden Juli wird das Schönberg-Institut im Rahmen der Chor-Olympiade 2000 in Linz Gastgeber eines internationalen Kongresses zum Thema »Arnold Schönberg und der Chor« sein.

Das Institut, das der Internationalen Schönberg Gesellschaft durch personelle und statuarische Kooperationen verbunden ist, beherbergt die Bibliotheksbestände der Gesellschaft ebenso wie einen Großteil des Nachlasses von Prof. Walter Szmolyan, dem früheren Präsidenten der ISG (Bücher, Noten, Tondokumente). Ein wichtiger Bestandteil von Prof. Steiners umfangreicher Manuskript- und Dokumentensammlung zur Rezeption Arnold Schönbergs in Kanada und Shanghai (einschließlich des Nachlasses des Berg-Schülers Julius Schloß) wird in naher Zukunft dem Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde eingegliedert werden.

Das Arnold-Schönberg-Institut betreibt – in Zusammenarbeit mit dem Archiv des Arnold Schönberg Center – mehrere langfristig geplante Forschungsprojekte, die etwa die Schönberg-Rezeption in Wiener Tageszeitungen und Musikzeitschriften seit 1895 ebenso beinhaltet wie das Auffinden, Erschließen und Beschlagworten von Briefwechseln, die den Schönberg-Kreis betreffen.

Prof. Christopher Hailey hat als erster Gastprofessor des Arnold-Schönberg-Instituts der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien mit Beginn des Wintersemesters 1999/2000 (1. Oktober 1999) seine Arbeit aufgenommen; die Antrittsvorlesung (»1913 – Jahr des Durchbruchs«) fand am 5. November 1999 statt. Dr. Matthias Schmidt, Assistent von Prof. Hailey, nimmt seit Dezember zusätzlich zu seinem Lehrauftrag einen Werkvertrag für die Forschungstätigkeit des Instituts wahr. Die Vorlesungen des Wintersemesters begannen mit einem Repertoirekunde-Seminar, welches die Kammermusik Schönbergs und seines Kreises in den Mittelpunkt stellte, sowie mit einem Seminar über den Briefwechsel der »Wiener Schule«, das Quellenforschungsprojekte am Archiv des Arnold Schönberg Center einschloß.

Prof. Hailey fungiert auch als Betreuer von Schönberg betreffende Diplom- und Doktorarbeiten. Die Seminarangebote des kommenden Sommersemesters stehen im Zusammenhang mit der »Schönberg – Kandinsky«-Ausstellung am Schönberg Center und beinhalten ein Forschungsseminar über Schönbergs Verhältnis zur bildenden Kunst sowie eine Repertoirekunde-Veranstaltung zur experimentellen Oper vor dem Ersten Weltkrieg.

Activities of the Arnold-Schönberg-Institute of the University of Music and Dramatic Arts in Vienna

The Arnold-Schönberg-Institute of the University of Music and Dramatic Arts in Vienna was founded in June 1996 and, under the direction of Prof. Dr. Hartmut Krones, is engaged a wide range of activities. In June 1997 Prof. Krones together with Prof. Karl Steiner (born in Vienna in 1912 and a student of Olga Novakovič) held a series of lectures and master classes on analysis and interpretation of the music of the Viennese School in Vienna, and again, in October 1999, at the University of Toronto and McGill University in Montreal. In October 1998 the Institute, in collaboration with the Jewish Museum of the City of Vienna, held its first Symposium, "Die 'Wiener Schule,' der Nationalsozialismus und der Ständestaat" and in June 1999, together with the department of Music Pedagogy of the University of Music in Vienna, it organized two symposia on Music in Exile at the Universities of Jalapa and Mexico City. In September 1999 the Institute, together with the Arnold Schönberg Center, presented the symposium "Arnold Schönbergs Viennese Circle" and in July, 2000, as a part of the Chor-Olympiade 2000, the Institute will host a major international congress, "Arnold Schönberg and the Choral Tradition."

The Schönberg-Institute, which is formally associated with the International Schönberg Society, houses the Society's library, as well as a large portion of the library (books, scores, recordings and tapes) from the library of Prof. Walter Szmolyan, former president of the ISS. Important portions of Prof. Karl Steiner's extremely broad collection of manuscripts and documents relating to Schönberg reception in Shanghai and Canada (including the legacy of the Berg student Julius Schloß) have recently arrived in Vienna and will become part of the collection of the Archive of the Gesellschaft der Musikfreunde.

The Arnold-Schönberg-Institute, in coordination with the Archive of the Arnold Schönberg Center, is engaged in several long-term research projects, including a survey of Schönberg reception in Viennese newspapers, periodicals and journals (from 1895) and locating, evaluating, and indexing correspondence relating to the Schönberg circle.

On 1 October 1999, Dr. Christopher Hailey took up his position as the first visiting professor of the Arnold-Schönberg-Institute of the University of Music and Dramatic Arts in Vienna and held his inaugural lecture ("1913 – Jahr des Durchbruchs") on 5 November 1999. Dr. Hailey's assistant, Dr. Matthias Schmidt, serves in addition as a research fellow of the Arnold-Schönberg-Institute. The Institute's fall course offerings include a repertory survey class focusing on the chamber music of Schönberg and his circle, and a correspondence seminar that includes original research projects drawing on sources in the archive of the Arnold Schönberg Center. Dr. Hailey likewise serves as an advisor Schönberg-related master's and doctoral projects. Spring semester course offerings will be coordinated with the Center's "Schönberg – Kandinsky" exhibition and will include a research seminar on Schönberg and Art and a repertory survey of pre-World War I experimental opera.



Prof. Christopher
Hailey

Subskription »Journal of the Arnold Schönberg Center«

Mit unserem wissenschaftlichen Periodikum setzen wir die 1976 in Los Angeles begonnene Reihe »Journal of the Arnold Schoenberg Institute« fort. Die bislang erschienenen Jahrgänge des Journals sind – mit Ausnahme weniger bereits vergriffener Nummern – nach wie vor über das Arnold Schönberg Center zu beziehen.

In der Subskription enthalten sind im laufenden Jahr der Katalog zur Ausstellung »Schönberg, Kandinsky, Blauer Reiter und die Russische Avantgarde« (JASC 1/2000) und der Bericht zum Symposium »Arnold Schönbergs Wiener Kreis« (JASC 2/2000), darüber hinaus auch die Sonderpublikation »Schönberg und Wagner« (in Kooperation mit dem Wagner Forum Graz) sowie – als Nachlese zum »Journal of the Arnold Schoenberg Institute« – der vorläufige Gesamtkatalog der Schönberg-Korrespondenz (JASI 18 – 19/1995 – 96).

In den folgenden Jahren wird sich das JASC weiterhin an der Jahresthematik des Center orientieren und mit ein bis zwei Nummern im Jahr die Linie des Arnold Schoenberg Institutes fortsetzen.

Preliminary Inventory of Schoenberg Correspondence

(bereits erschienen) ••• ATS 495,- EUR 35,97

Schönberg und Wagner – Bericht zum Symposium 1998

(bereits erschienen) • ATS 248,- EUR 18,02

Schönberg, Kandinsky, Blauer Reiter und die

Russische Avantgarde (erscheint im März 2000)

•• ATS 413,- EUR 30,01*

Arnold Schönbergs Wiener Kreis – Bericht zum

Symposium 1999 (erscheint im September 2000)

••• ATS 495,- EUR 35,97

Subskribenten erhalten die vier Bände zum Vorzugspreis von ATS 1.376,-/Eur 100,- und zukünftige Publikationen zu ermäßigtem Preis.

Vorschau 2001:

Arnold Schönberg in Berlin – Bericht zum Symposium 2000

••• ATS 495,- EUR 35,97

* Bis 28. Mai 2000 ist der Katalog zur Ausstellung zum Subskriptionspreis von ATS 344,-/EUR 25,- am Arnold Schönberg Center erhältlich.

Subscription to the "Journal of the Arnold Schönberg Center"

We are continuing the series of the scholarly journal which began in 1976 in Los Angeles as the "Journal of the Arnold Schoenberg Institute." With the exception of only a few issues which are currently out of print, past issues are available through the Arnold Schönberg Center.

Included in the subscription is the catalogue of the exhibition "Schönberg, Kandinsky, Blauer Reiter and the Russian Avant-garde" (JASC 1/2000), a report of the symposium "Arnold Schönberg's Viennese Circle" (JASC 2/2000), also the special publication "Schönberg and Wagner," (in cooperation with the Wagner Forum Graz), and, as a supplement to the "Journal of the Arnold Schoenberg Institute," the preliminary inventory of the Schönberg Correspondence (JASI 18 – 19/1995 – 96).

In subsequent years, the JASC will focus on the Center's yearly theme and continue along the same lines of the Arnold Schoenberg Institute, with approximately one or two issues per year.

Preliminary Inventory of Schoenberg Correspondence

(now available) ••• ATS 495 EUR 35,97

Schönberg and Wagner – Report of the Symposium 1998

(now available) • ATS 248 EUR 18,02

Schönberg, Kandinsky, Blauer Reiter and the

Russian Avant-garde (available March 2000)

•• ATS 413 EUR 30,01*

Arnold Schönberg's Viennese Circle – Report of

the Symposium 1999 (available September 2000)

••• ATS 495 EUR 35,97

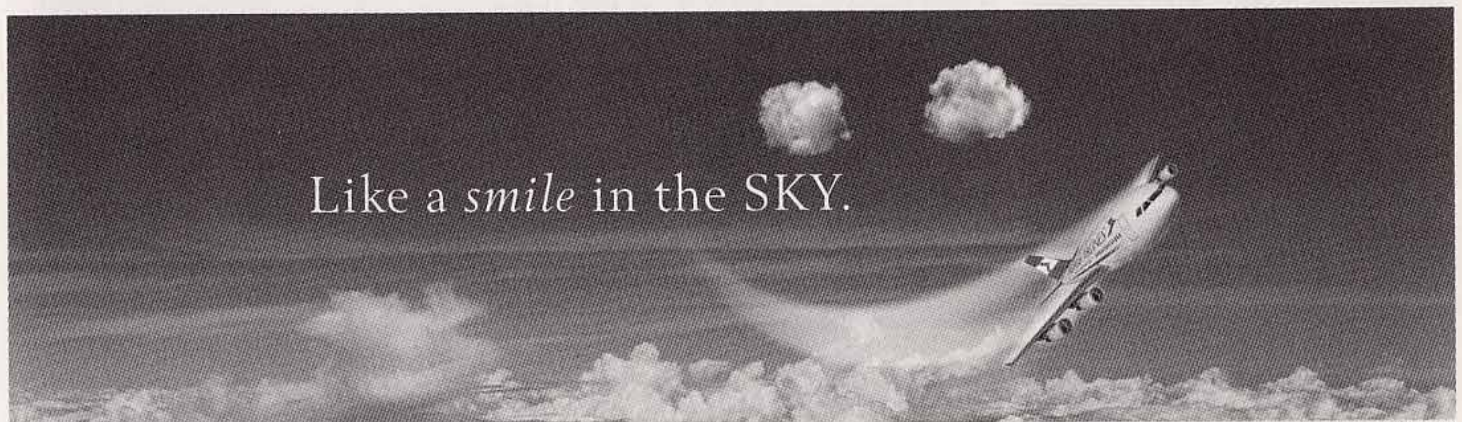
Subscribers will receive the four volumes at a special price of ATS 1376/EUR 100, and future publications at a reduced rate.

Preview 2001:

Arnold Schönberg in Berlin – Report of the

Symposium 2000 ••• ATS 495 EUR 35,97

* Until 28 May 2000 the catalog for the exhibition will be available at the Arnold Schönberg Center at the subscription rate of ATS 344/EUR 25.



Visit our most friendly website: <http://www.aaa.com>

GRILL • GULL • THOMPSON

AUSTRIAN AIRLINES ➤

The Most Friendly Airline.

 The Qualiflyer Group

Pressestimmen

Schoenberg and Kandinsky reunite in exhibit

Avant-garde masters prove to be men of many talents

... Many avant-garde painters played musical instruments; many avant-garde musicians painted. Finding analogies between sound and color, and creating a synthesis of the two, was an avant-garde preoccupation. And the 20th-century musical giant Arnold Schoenberg was a case in point.

Schoenberg, who would have turned 125 this year, visited St. Petersburg once in 1912, and was enthusiastically received by the public and in local artistic circles. A new exhibition, which opened Thursday at the Engineers' Castle, heralds the Austrian composer's return. ...

The exhibition is interesting not just because of Schoenberg, but because it traces the connections between him and artists of the Russian avant-garde. ... The Austrian Ministry of Foreign Affairs provided support for the event, whose principal theme ... is the music of colors, rhythm and space.

Galina Stolyarova,

The St. Petersburg Times, 9. Juli 1999

Haus der »Zwölfötner«

Schönberg-Haus: Ausstellung, Symposien
Wiens Arnold Schönberg Center im Palais Fanto am Schwarzenbergplatz ist auch international längst ein Begriff: Ausstellungen, Archiv und Bibliothek haben das Center zur wichtigsten Anlaufstelle für Musiker, Forscher, Schönberg-Fans gemacht. Seit kurzem gibt es nun dazu eine »Expositur«, die ebenfalls für alle ein Muß ist. ...

Oliver A. Lång, Neue Kronen Zeitung,
30. September 1999



Arbeitszimmer
Arnold Schönbergs,
Schönberg-Haus in
Mödling

Arnold Schönberg's
study, Schönberg-
House in Mödling

Zeitgenosse Schönberg

... Unter dem Titel »Zeitgenosse Schönberg«
baten das Ensemble 20. Jahrhundert, die
Mezzosopranistin Mihaela Ungureanu und der
Burgmime Martin Schwab zur virtuosen
Spurensuche.

Aufwühlend die Interpretation von
Ferruccio Busonis »Berceuse elegiaque«;
stringent die Darbietungen der Musiker bei
Werken von Debussy, Ravel, Schreker, Webern
und – naturgemäß Schönberg. Mihaela
Ungureanus erster, lebendiger Ausflug in das
Liedfach überzeugte. In stets anderem Tonfall
verlieh Martin Schwab allen theoretischen
Gedanken über die Musik sowie allen Bonmots
ein Höchstmaß an Ausdruck. Fazit: Eine ideale
Hommage an Arnold Schönberg.

Peter Jarolin, Kurier, 9. Oktober 1999

Mit allem Komfort der Neuzeit

... Noch entscheidender aber ist das moderne,
radikal öffentlichkeitsorientierte Selbstver-
ständnis des Centers. Verwinkelte bürokrati-
sche Wege von Hofräten zu Stiftungsvor-
ständen zu Archivaren und wieder zurück, den
kafkaesken Spießrutenlauf um neofeudale
Zugangsprivilegien – all das gibt es hier nicht.
In Kontrast dazu wirkt diese Offenheit wie
Luft von anderem Planeten. Sie strömt nicht
zuletzt aus der Familie des Komponisten
selbst. Seine Kinder aus der Ehe mit Gertrud
Kolisch, Nuria, Ronald und Lawrence, machen
der Institution des Erben auf außergewöhnliche
Weise Ehre. ... So trägt etwa Lawrence
Schoenberg wesentlich bei zur Realisierung
des ehrgeizigsten Zieles des Centers, sämtliche
Dokumente über Internet zugänglich zu
machen. Schönberg selbst dagegen hätte sich
durch diesen Akt der Rationalisierung ver-
standen gefühlt. Rühmte er doch Zwölfton-
musik, sie sei »mit allem Komfort der Neuzeit«
ausgestattet. ...

Mit dem geistigen Nachlass Schönbergs in
Wien, seiner dortigen Wirkung als Zentral-
gestalt der Moderne, beschäftigte sich auch
das erste am Center veranstaltete Symposium
»Arnold Schönbergs Wiener Kreis«. ... Auf-
schlussreich und ergiebig wurde die Tagung
besonders dort, wo sie, statt auf die geschliffe-
ne Präsentation »fertiger« Ergebnisse zu zielen,
den offenen Forschungsprozess zu Wort
kommen ließ. Viele eingefahrene Vorstellun-
gen der Schönberg-Biographik verloren dabei
ihre trügerische Selbstverständlichkeit. ...

Auch das Mödlinger Schönberg-Haus,
in dem der Komponist von 1918 bis 1925
wohnte, wurde heuer neu eröffnet, umfassend
sanziert und ist vielfach nutzbar für Künstler
und Wissenschaftler. Während einer Feier bei
Fackelschein und Buffet zu Schönbergs
125. Geburtstag konnte man einen Moment

lang in die weltferne Vorstadtatmosphäre
seiner Wiener Existenz versinken, so wunder-
lich in ihrem Kontrast zur himmelstürmenden
Universalität des Künstlers.

Julia Spinola, Frankfurter Allgemeine
Zeitung, 12. Oktober 1999

Klassiker feiert Geburtstag

... Das Wiener Aron Quartett ... und zwei der
Lehrer (Thomas Kakuska und Valentin Erben
aus dem Alban Berg Quartett) musizierten. Es
war eine aufregende, aufwühlende »Nacht« ...,
das zu Grunde liegende Gedicht Richard
Dehmels freilich wurde von Elisabeth Orth viel
abgeklärter vorgetragen. Jedenfalls darf
die »Verklärte Nacht« zum Klassiker erklärt
werden ... Das Aron Quartett verstand
Spannung aufzubauen ...

Harald Hebling, Kurier, 3. Dezember 1999

Im Widerstreit von Form und Seele

Seine Werke hat Arnold Schönberg besonders
geschätzt; den lang gehegten Traum von einer
gemeinsamen Arbeit hat der Tod des Dichters
vereitelt. August Strindberg hat in den Kom-
positionen und auch Reflexionen Schönbergs
seine Spuren hinterlassen. Im Arnold
Schönberg Center fanden Poesie und Musik
zu einer vollendet-brillanten Einheit. Das
Ensemble Wiener Collage unter der Leitung
von Alexis Hauser, die hinreißend subtile
Schauspielerin Andrea Eckert, der Komponist,
Sologeiger und Philharmoniker René Staar
und die junge Sopranistin Anna Maria
Pammer – mit solchen Künstlern wurde die
»Geistige Begegnung« Schönbergs mit
Strindberg zum Ereignis. Eine gute Dramatur-
gie half, das Ringen der beiden Genies um
Form und Ausdruck besser zu verstehen.
Texte, Musik und Bilder ließen den »Totentanz
der Prinzipien« zur homogenen Reise in die
Künstlerseelen werden. Was das Arnold
Schönberg Center aber zusätzlich ehrt: Nicht
weniger als drei Uraufführungen (Herbert
Laueremann, Zdzislaw Wysocki, Wladimir
Pantchev) gewährten einen Ausblick in das
nächste Jahrhundert. Ein Werk von René
Staar und natürlich Schönberg und Webern
illustrierten die virtuose Suche »nach dem
Unfaßbaren«.

Peter Jarolin, Kurier, 18. Dezember 1999

Schönbergs Villa: Zwölf Töne

... erst im letzten September, rechtzeitig zu
Schönbergs 125. Geburtstag, ist die Villa als
frisch renovierte »Denk- und Gedenkstätte«
eröffnet worden. Nun bietet sie Wohnungen
für Schönberg-Forscher und eine Ausstellung:
Neben dem Ibach-Flügel des Komponisten ist
seine Staffelei zu sehen und das Harmonium,
... Und das nach eigenen Entwürfen gefer-
tigte Quartett-Notenpult erinnert schwarz auf
Holz daran, dass Schönbergs Erfindungs-
und Konstruktionslust durchaus nicht auf die
Musik begrenzt war.

Susanne Kübler, Tages Anzeiger Zürich,
31. Dezember 1999

Press statements

House of the "Twelve-Toners"

Schönberg-House: Exhibition, Symposia
Vienna's Arnold Schönberg Center in the Palais Fanto at the Schwarzenbergplatz has been a well-known concept for quite some time, also internationally: Exhibitions, Archive and Library have made the Center a focal point for musicians, researchers, and Schönberg-fans. Recently a "showpiece" has been added, which is also "a must" for all to see. ...

Oliver A. Láng, *Neue Kronen Zeitung*,
30 September 1999

Contemporary Schönberg

... Under the aegis of the title "Contemporary Schönberg," the Ensemble 20th Century, the Mezzosoprano Mihaela Ungureanu and the Burgtheater mime Martin Schwab examined tracks with expert virtuosity. The interpretation of Ferruccio Busoni's "Berceuse elegiaque" was particularly exciting; stringent were the interpretations of Debussy, Ravel, Schreker, Webern, and the Schönberg, completely natural. Mihaela Ungureanu's first live venture into the realm of the art-song was convincing. With ever-changing intonation, Martin Schwab achieved the highest level of expression both with theoretical ideas about music as well as witticisms. In sum, an ideal homage to Arnold Schönberg.

Peter Jarolin, *Kurier*, 9 October 1999

With all the comforts of the new age

... But even more crucial is the modern, radical, public-oriented self-awareness of the Center. Crooked bureaucratic paths from privy-councillors to Foundation Executive Boards to Archivists and back again, the Kafkaesque running the gauntlet for neo-

feudal access privileges – all that does not exist here. By contrast, this openness seems like air from a different planet. It even flows from the family of the composer itself. His children from his marriage to Gertrud Kolisch, Nuria, Ronald and Lawrence, honor the institution of the legacy in an extraordinary manner ... Take, for example, Lawrence Schoenberg's essential contribution of lending his expertise for the realization of the ambitious goal of the Center to make all documents available over the Internet. Schönberg himself, by the same token, might have felt himself to be understood through this act of rationalization, for did he not claim that Twelve-Tone Music "was equipped with all the comforts of the New Age"?

Schönberg's intellectual legacy in Vienna, his influence there as the central figure of Modernism, was the topic of the first symposium hosted by the Center, "Arnold Schönberg's Viennese Circle." The discussions were especially informative and productive when they focused on the open-ended process of research, rather than presenting finely-polished versions of an already finished product. Many over-stated perceptions in Schönberg's biography lost their deceptive matter-of-factness by this fresh approach. Also, the Schönberg-House in Mödling, where the composer lived from 1918 to 1925, was recently reopened, renovated and made accessible to artists and scholars. During a celebration of Schönberg's 125th birthday, resplendent with torchlights and buffet, for a brief moment you were swallowed up into the unworldly atmosphere of the suburb, so strange by contrast to the titanic universality of the composer.

Julia Spinola, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 12 October 1999

A "Classic" celebrates his birthday

The Viennese Aron Quartett ... and two of their teachers (Thomas Kakuska and Valentin Erben of the Alban Berg Quartett) made music. It was a rousing, exciting evening ... the poem by Richard Dehmel, upon which it was based, was, of course, delivered by Elisabeth Orth with great self-possession. In any case, "Verklärte Nacht" can certainly be declared a classic. ... The Aron Quartett certainly knew how to build up tension ...

Harald Hebling, *Kurier*, 3 December 1999

Opposition of form and soul

Arnold Schönberg greatly admired his work; the long-cherished dream of collaboration was brought to an end by the death of the poet. August Strindberg had left his mark in Schönberg's compositions as well as in his reflections. Poesie and music found their way to a completely brilliant unity. The Ensemble Wiener Collage, directed by Alexis Hauser, the enchantingly subtle actress, Andrea Eckert, the composer, violin soloist, and member of the Philharmonic, René Staar, and the young soprano Anna Maria Pammer – with artists such as these Schönberg's "intellectual meeting" with Strindberg became an event. Good dramaturgy helped to create better understanding for the struggle for form and expression of these two geniuses. Texts, music and pictures permitted the "dance of death" of principles to become a homogenous voyage into the interior of the artistic soul. Further honors were reaped by the Arnold Schönberg Center: no less than three premieres (Herbert Laueremann, Zdzislaw Wysocki, Wladimir Pantchev) opened up a vista into the next century. A work by René Staar and, of course, Schönberg and Webern, illustrated the virtuosic "search for the incomprehensible."

Peter Jarolin, *Kurier*, 18 December 1999

Schönberg's Villa: Twelve Tones

... Just last September, in time for Schönberg's 125th birthday, the newly renovated Villa opened as a memorial and museum. Now it offers living quarters for Schönberg scholars and an exhibit: in addition to the composer's Ibach grand piano there is an easel and his harmonium ... and the four music stands for string quartet players, built of black wood by the composer, according to his own design, are a telling reminder that Schönberg's inventions and constructions were not limited to music alone.

Susanne Kübler,
Tages Anzeiger Zürich, 31 December 1999



Martin Schwab
und Andrea Eckert
mit Christian Meyer
bei Besuchen im
Arnold Schönberg
Center

Martin Schwab
and Andrea Eckert
with Christian
Meyer while visiting
the Arnold
Schönberg Center

**»Arnold Schönberg in Berlin«
Musikwissenschaftliches Symposium
28. September – 1. Oktober 2000**

Das Arnold Schönberg Center veranstaltet von 28. September (Eröffnung) bis 1. Oktober 2000 in Zusammenarbeit mit dem Arnold-Schönberg-Institut der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien ein musikwissenschaftliches Symposium unter dem Thema »Arnold Schönberg in Berlin« und lädt hiermit zur Anmeldung von Referaten ein. Die erwünschten Beiträge betreffen Schönbergs Berliner Werk und Lehrtätigkeit während der drei Aufenthalte zwischen 1901 und 1933 sowie Schönbergs »Methode der Komposition mit zwölf nur aufeinander bezogenen Tönen« zwischen 1926 und 1933.

Die musikwissenschaftlichen Beiträge werden durch musikalische Workshops und Aufführungen sowie Kurzpräsentationen von Quellen aus dem Schönberg-Nachlaß ergänzt.

Referatanmeldungen mit Abstracts von ca. 30 Zeilen werden bis spätestens Ende Mai 2000 erbeten an:
Arnold Schönberg Center, z. H. Direktor Dr. Christian Meyer,
Schwarzenbergplatz 6, A-1030 Wien,
e-mail: meyer@schoenberg.at

**“Arnold Schönberg in Berlin”
Musicological Symposium
28 September – 1 October 2000**

From 28 September (official opening) to 1 October 2000 the Arnold Schönberg Center and the Arnold-Schönberg-Institute of the University of Music and Dramatic Arts in Vienna will host a musicological symposium devoted to “Arnold Schönberg in Berlin.” We herewith extend an invitation for papers to deal with the following topics: Schönberg’s Berlin compositions, his teaching activities in Berlin during his three residencies there (1901 to 1933) and his “Method of composition with twelve notes related only to each other” (1926 to 1933).

The musicological events will be accompanied by musical workshops and performances, as well as by brief presentations of sources from Schönberg’s legacy.

Applications for papers should be submitted with an abstract of approximately 30 lines no later than 31 May 2000. Please direct all correspondence to:
Arnold Schönberg Center, Dr. Christian Meyer (Director),
Schwarzenbergplatz 6, A-1030 Wien,
e-mail: meyer@schoenberg.at



Arnold Schönberg mit seinen Schülern an der Akademie der Künste in Berlin (1926)
Adolph Weiss, Walter Goehr, Walter Gronostay, Winfried Zillig, Erich Schmid, Josef Rufer und Josef Zmigrod

Arnold Schönberg with his Berlin students at the Academy of Arts in Berlin (1926)
Adolph Weiss, Walter Goehr, Walter Gronostay, Winfried Zillig, Erich Schmid, Josef Rufer and Josef Zmigrod

Impressum

Medieninhaber: Arnold Schönberg Center
Privatstiftung, Palais Fanto, A-1030 Wien
Schwarzenbergplatz 6
Eingang: Zaunergasse 1–3
Tel. (+43 1) 712 18 88
Info-Tel. (+43 1) 712 18 88-50
Fax (+43 1) 712 18 88-88
e-mail: office@schoenberg.at
www.schoenberg.at

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Christian Meyer
Redaktion: Edith Barta
Übersetzung ins Englische:
Barbara Zeisl-Schoenberg
Visuelle Gestaltung:
Bohatsch Graphic Design GmbH
Herstellung: Agens Werk Geyer + Reisser
Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H.
Fotos: © Johann Klinger,
© Arnold Schönberg Center
Stand: Februar 2000
Änderungen vorbehalten

**Informationen, Karten (schriftliche Bestellungen, telefonischer Kartenverkauf mit Kreditkarte)
Information, tickets (orders by mail, telephone purchases with credit card)**

Arnold Schönberg Center
Palais Fanto, A-1030 Wien
Schwarzenbergplatz 6
Eingang: Zaunergasse 1–3
Telefon 01/712 18 88-50 DW
Fax 01/712 18 88-88 DW
e-mail: office@schoenberg.at
www.schoenberg.at
Montag bis Freitag 10–17 Uhr



Freunde des Arnold Schönberg Center

Seit der Eröffnung des Arnold Schönberg Center in Wien im März 1998 hat sich unsere junge Kulturinstitution zu einem Zentrum der Schönberg-Forschung sowie zu einem der interessantesten Veranstaltungs- und Ausstellungsorte entwickelt. Bereits in der »Stunde Null« haben auch private Investoren die ständige Betreuung dieses Kulturerbes finanziell unterstützt. Die Stadt Wien und die Internationale Schönberg Gesellschaft sind Stifter; die Republik Österreich, die Bank Austria, Kika, die Bank für Arbeit und Wirtschaft, die Österreichischen Lotterien und die Wiener Philharmoniker Gründungspartner unseres Hauses.

Seit 1998 unterstützten Sponsoren und Förderer unsere Arbeit mit inzwischen mehr als öS 14 Millionen. Aus diesen Mitteln haben wir attraktive Räumlichkeiten am Schwarzenbergplatz eingerichtet, das Mödlinger Schönberg-Haus generalsaniert, ein großes Festival zur Eröffnung abgehalten und – als jüngstes Projekt – die »Schönberg – Kandinsky«-Ausstellung finanziert.

Dies wurde möglich, da das Arnold Schönberg Center über einen steuerbegünstigten Status sowohl in Österreich als auch in den USA verfügt. Spenden an unsere Stiftung können daher von der Einkommenssteuer abgesetzt werden.

Das Arnold Schoenberg Institute in Los Angeles konnte während der über 20 Jahre seines Bestehens einen Kreis der »Friends of the Arnold Schoenberg Institute« gewinnen. Mit diesen Partnern will das Wiener Arnold Schönberg Center nun in Fortsetzung dieser für die Schönberg-Forschung sehr verdienstvollen Institution die »Freunde des Arnold Schönberg Center« ins Leben rufen, erweitert um Mitglieder aus Europa und der ganzen Welt.

»Freunde des Arnold Schönberg Center«

ab öS 1.000,-/Eur 72,67 Jahresbeitrag

»Freunde« erhalten für die Förderung wissenschaftlicher Projekte des Arnold Schönberg Center:

- Belegexemplare des Journals (2000: Preliminary Inventory of Schoenberg Correspondence; Schönberg und Wagner; Schönberg, Kandinsky, Blauer Reiter und die Russische Avantgarde; Arnold Schönbergs Wiener Kreis) – Einzelverkaufspreis öS 1.651,-/Eur 120,-
- freien Eintritt in alle Ausstellungen am Schönberg Center
- 10% Ermäßigung auf Eintrittspreise für alle Veranstaltungen am Arnold Schönberg Center (Konzerte, Konzerteinführungen)
- 1 x 2 Freikarten für eine Veranstaltung/Jahr nach Wahl am Schönberg Center (mit Voranmeldung bis 10 Tage vor der Veranstaltung und nach Verfügbarkeit)
- Einladungen zu Sonderveranstaltungen
- 10% Ermäßigung auf eigenproduzierte Shopwaren und Publikationen (Postkarten, T-Shirts, »JASC«)

»Förderer des Arnold Schönberg Center«

ab öS 13.760,-/Eur 1.000,- Jahresbeitrag

»Förderer« erhalten für die Förderung wissenschaftlicher Projekte des Arnold Schönberg Center:

- alle Begünstigungen der »Freunde des Arnold Schönberg Center«
- freien Eintritt in alle Veranstaltungen am Arnold Schönberg Center (Konzerte, Konzerteinführungen – mit Voranmeldung bis 10 Tage vor der Veranstaltung und nach Verfügbarkeit)
- ein jährliches »Förderer«-Treffen mit der Stiftungspräsidentin, Frau Nuria Schoenberg Nono

Informationen: Tel. (+43 1) 712 18 88-15, Frau Roswitha Pirker, e-mail: pirker@schoenberg.at

Friends of the Arnold Schönberg Center

Since the opening of the Arnold Schönberg Center in Vienna in March 1998, our new cultural Institution has become a center for Schönberg research and has grown to be one of the most interesting venues for exhibitions and events. From the first minute, private investors also helped financially to support the transfer of this cultural legacy. To assure its permanent existence, the City of Vienna and the International Schönberg Society became founders, the Republic of Austria, Bank Austria, Kika, BAWAG, the Austrian Lottery, and the Vienna Philharmonic Orchestra benefactors of our institution.

Since 1998, sponsors and patrons have supported the work of the Center with more than 14 Million Austrian Schillings (US-\$ 1 Million). With their financial support, we were able to open the attractive and spacious premises at the Schwarzenbergplatz, renovate the Schönberg-House in Mödling, sponsor a large festival for the opening, and, most recently, finance our newest project, the "Schönberg – Kandinsky" exhibition.

This was made possible since the Arnold Schönberg Center was awarded tax exempt status in Austria as well as in the United States. Donations to our Foundation are tax deductible.

During the 20 years of its existence, the Arnold Schoenberg Institute in Los Angeles was able to sustain a group of "Friends of the Arnold Schoenberg Institute." The Viennese Arnold Schönberg Center would like to continue this rewarding affiliation so beneficial to Schönberg research by establishing the "Friends of the Arnold Schönberg Center," with the goal of broadening its membership world-wide.

Membership in the "Friends of the Arnold Schönberg Center" is ATS 1000/EUR 72,67 annually

For their support, the "Friends of the Arnold Schönberg Center" will receive

- the following scholarly publications, 2000: four issues of the "Journal": Preliminary Inventory of Schoenberg Correspondence; Schönberg and Wagner; Schönberg, Kandinsky, Blauer Reiter and the Russian Avant-garde; Arnold Schönberg's Viennese Circle (price on sale ATS 1651/EUR 120)
- free admission to all exhibitions at the Schönberg Center
- 10% discount on admission to all events at the Arnold Schönberg Center (concerts, introductory concert lectures)
- a pair of free tickets to one event of your choice per year at the Arnold Schönberg Center (reservations with advance notice up to 10 days prior to the event and dependent upon availability)
- invitations to special events
- 10% discount on all in-house merchandise and publications in our Giftshop (postcards, T-shirts, "JASC")

"Patrons of the Arnold Schönberg Center"

ATS 13760/Eur 1000 annually

For their support, "Patrons of the Arnold Schönberg Center" will receive

- all of the "Friends"-benefits
- free admission to all events at the Arnold Schönberg Center (concerts, introductory concert lectures – reservations with advance notice up to 10 days prior to the event and dependent upon availability)
- an annual Patrons' meeting with the President of the Foundation, Mrs. Nuria Schoenberg Nono

Information: Tel. (+43 1) 712 18 88-15, Ms. Roswitha Pirker, e-mail: pirker@schoenberg.at



**Arnold
Schönberg
Center**

**Stifter
Founders**

Gemeinde Wien
Internationale Schönberg
Gesellschaft

**Gründer
Benefactors**

Republik Österreich
Bank Austria
Kika
BAWAG
Österreichische Lotterien
Wiener Philharmoniker

**Förderer
Patrons**

Avenir Foundation
Peek & Cloppenburg
Artkustik
Oesterreichische
Nationalbank
Yoko Nagae Ceschina
AKM

**Partner
Partner**

NOVELL

**Sponsor
Sponsor**

Austrian Airlines

9. März – 28. Mai 2000

Sonderausstellung

»Schönberg, Kandinsky, Blauer Reiter und die Russische
Avantgarde – Die Kunst gehört dem Unbewußten«

Special Exhibition

“Schönberg, Kandinsky, Blauer Reiter and the Russian
Avant-garde – Art belongs to the unconscious”



Der Folder zur Ausstellung enthält das Veranstaltungsprogramm am Arnold Schönberg Center und im Schönberg-Haus in Mödling für die Monate März bis Mai 2000. Er ist am Arnold Schönberg Center und an Informationsstellen in Wien erhältlich.

An exhibition folder, available at the Arnold Schönberg Center as well as at information booths in Vienna, contains the calendar of events for the Arnold Schönberg Center and the Schönberg-House in Mödling from March to May 2000.

**Schönberg-Haus in Mödling
Bernhardgasse 6
Schönberg-Gedenkstock**

Das Haus, in dessen Hochparterre der Komponist Arnold Schönberg von 1918 bis 1925 wohnte, wurde saniert und am 11. September 1999 offiziell eröffnet. In den ehemaligen Wohnräumen Schönbergs ist eine Dauerausstellung zu Leben und Werk des Komponisten mit Bildern, Schautafeln, Vitrinen, Video- und CD-Stationen und mit Schönbergs Originalinstrumenten zu sehen, wobei ebenso Schönbergs Zeit in Mödling und die Geschichte des Schönberg-Hauses beleuchtet werden.

The house where the composer Arnold Schönberg occupied the upper floor from 1918 to 1925 was renovated and officially opened on 11 September 1999. In the former Schönberg apartment there is a permanent exhibit on the life and work of the composer with pictures, diagrams, show cases, video and CD stations, and Schönberg's personal instruments, which both highlight Schönberg's time in Mödling as well as the history of the Schönberg house.

Öffnungszeiten: Freitag 10 – 13 und 14 – 18 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung.
Eintrittspreise: Erwachsene öS 40,- /Eur 2,90
Schüler, Studenten, Lehrlinge, Arbeitslose,
Präsenz- und Zivildienstler öS 20,- /Eur 1,45
Führungstermine für Gruppen nach telefonischer
Vereinbarung unter 01/712 18 88-30 DW.
Information: 01/712 18 88-50
e-mail: office@schoenberg.at, www.schoenberg.at



Postgebühr bar bezahlt